

## Doris Herrmann: die Forschungsmanagerin

Seit rund 300 Tagen leitet Doris Herrmann das Ressort Forschung, Dienstleistungen und Weiterbildung der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL. Bei so mancher Herausforderung kann sie auf die Erfahrung aus ihrer beruflichen Laufbahn zurückgreifen. Gleichzeitig gehört aber auch viel Unbekanntes zu ihrem Arbeitsalltag. So landen auf dem Schreibtisch der studierten Agronomin durchaus Berichte über die Schutzwaldpflege rutschgefährdeter Hänge oder zur Einkaufsatmosphäre in Lebensmittelgeschäften. Die Vielfalt entspricht ihr voll und ganz. Bereits bei ihrer Studienwahl war sie ein wichtiger Faktor. «Die Breite der Agronomie fand ich schon immer äusserst spannend. Da spielt die Wirtschaft ebenso eine Rolle wie die Biologie», erzählt sie. Dass sie auf einem Bauernhof aufgewachsen ist und stets einen engen Bezug zum bäuerlichen Leben hatte, sei bei ihrer Wahl sicher ebenfalls ausschlaggebend gewesen.

Während ihres Studiums an der ETH Zürich spezialisierte sie sich auf Agrar-Biotechnologie und bildete sich auch in Didaktik. Unterrichten wollte sie jedoch nie. «Mir ging es einfach um eine Horizonterweiterung. Ich lernte in den Didaktikvorlesungen und in einem Praktikum vor allem effizienter zu planen und lockerer vor Leute hinzustehen», erklärt sie ihre Beweggründe.

### Forschen für die Praxis

Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium arbeitete sie bei Agroscope und machte dort – in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich – ihre Dissertation. Es sei ein bewusster Entscheid für Agroscope gewesen, da sie möglichst angewandte Forschung betreiben wollte. In der Folge drehte sich bei ihr alles um molekulare Züchtung von Futterpflanzen. Wieso Pflanzen und nicht Tiere im Zentrum ihrer Forschungstätigkeit standen, erklärt unter anderem ein prägendes Erlebnis während eines Praktikums. «Ich musste Insekten unter dem Bino-kular untersuchen. Von da an wusste ich, dass ich künftig mit Pflanzen arbeiten wollte. Die laufen nämlich nicht ständig weg!», erinnert sich Doris Herrmann.

### Management statt aktive Forschung

Auch in den folgenden Jahren blieb sie Forscherin durch und durch, arbeitete bei der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL sowie am Institut national de la recherche agronomique INRA. Mittelfristig wollte sie aber weniger selber forschen, sondern vielmehr koordinierende Aufgaben in der Fors-



chung übernehmen. Diesen Wechsel von der Forscherin zur Managerin vollzog sie, als sie *Programme Manager der Indo-Swiss Collaboration in Biotechnology* an der ETH Lausanne wurde. Und sie fand Gefallen daran.

An der HAFL steht für Doris Herrmann das Forschungsmanagement noch stärker im Mittelpunkt. Sie und ihr Team sind Drehpunkt der HAFL-Forschung. Sie hat den Überblick über die vielfältigen Forschungs- und Dienstleistungsprojekte und kann die Forschenden dadurch beraten, wo sich Möglichkeiten für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit bieten könnten. Auch wenn sie selber nicht mehr forscht, bringt Doris Herrmann mit ihrer Arbeit die Forschung der HAFL weiter.

Matthias Zobrist, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL